



LIGA DER
WOHLFAHRTSPFLEGE
STUTT GART

Online-Befragung
von Kandidatinnen und Kandidaten der
Kommunalwahl zu aktuellen sozialen
Themen in Stuttgart
- Zentrale Ergebnisse -

08.05.2014

0. Teilnahme

380 KandidatInnen

18 ohne Email-Adresse/ Rückläufer

362 KandidatInnen wurden erreicht

62 Fragebögen wurden ausgefüllt

→ entspricht einer Rücklaufquote von 17,13 %

Abb.1: Teilnehmer nach Geschlecht

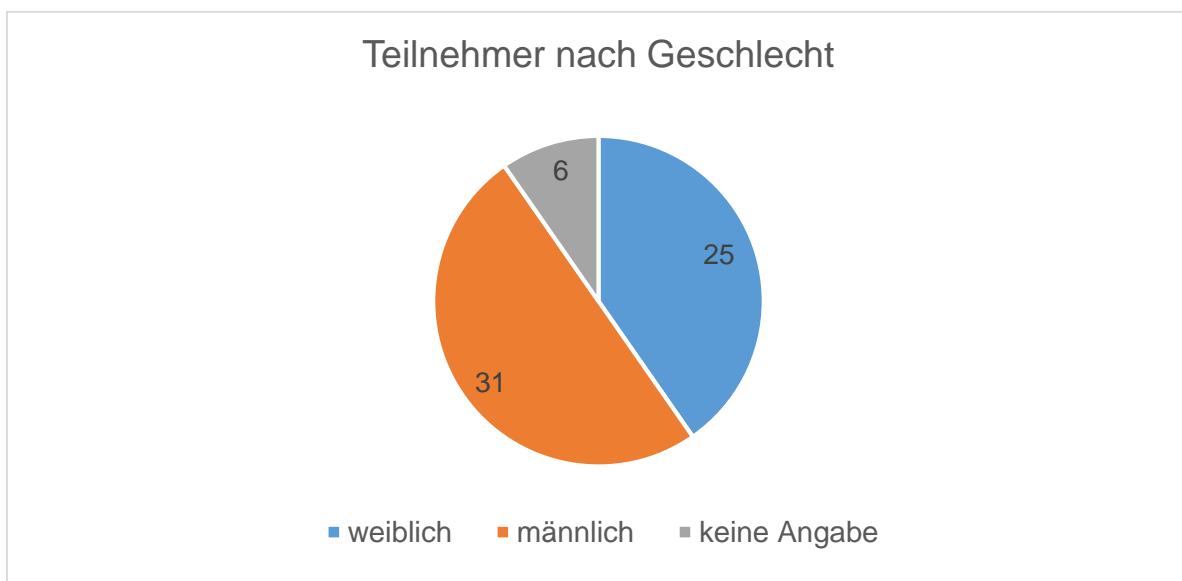


Abb. 2: Teilnehmer nach Altersgruppen

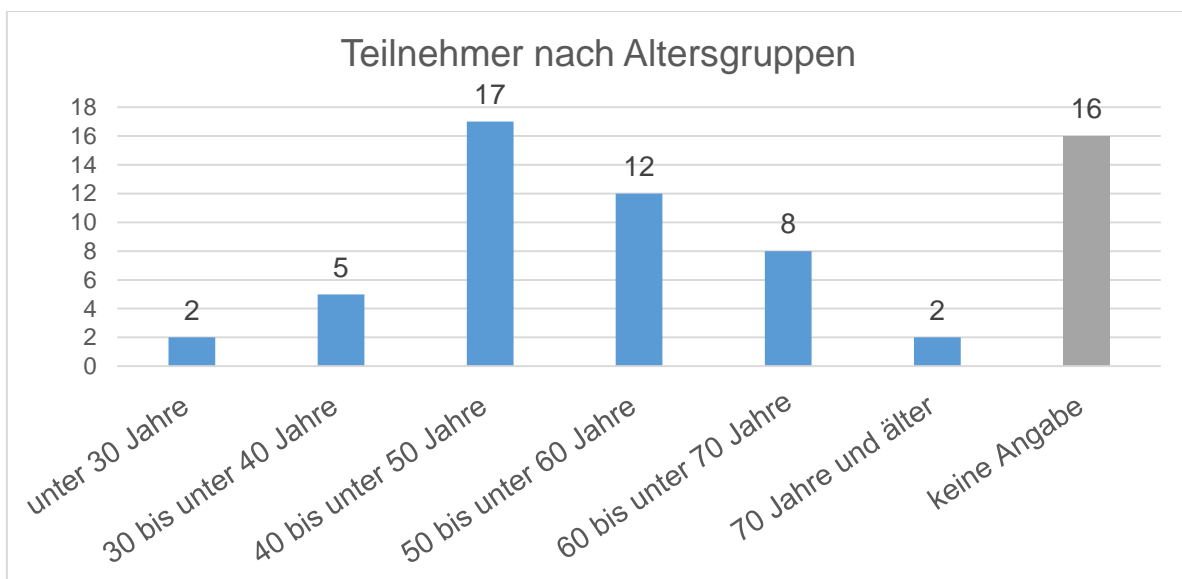
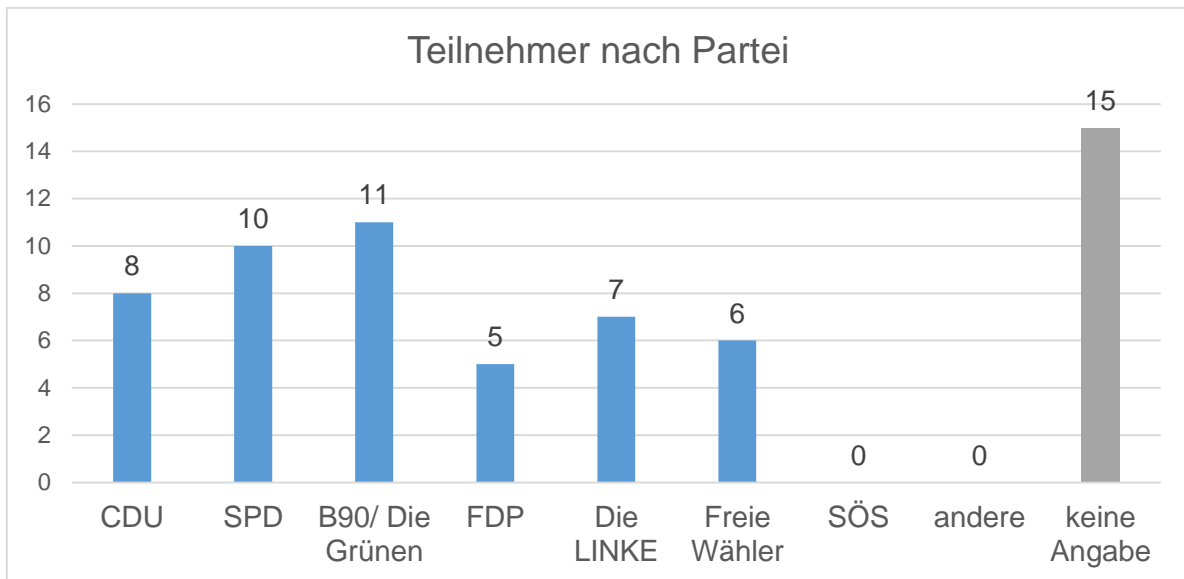
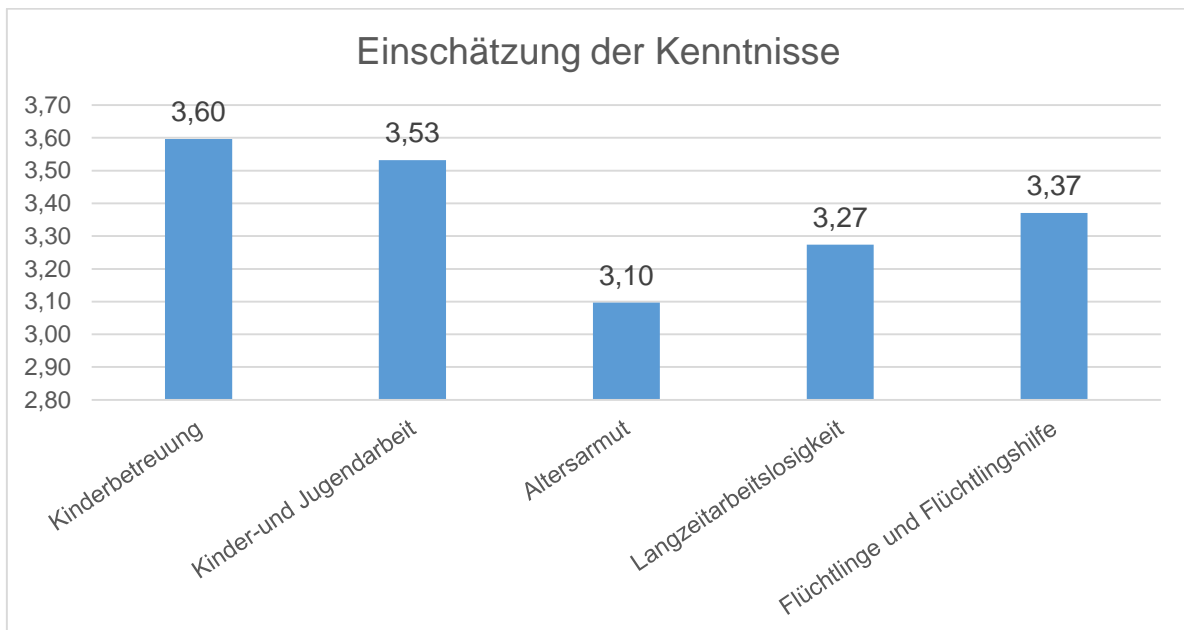


Abb. 3: Teilnehmer nach Partei



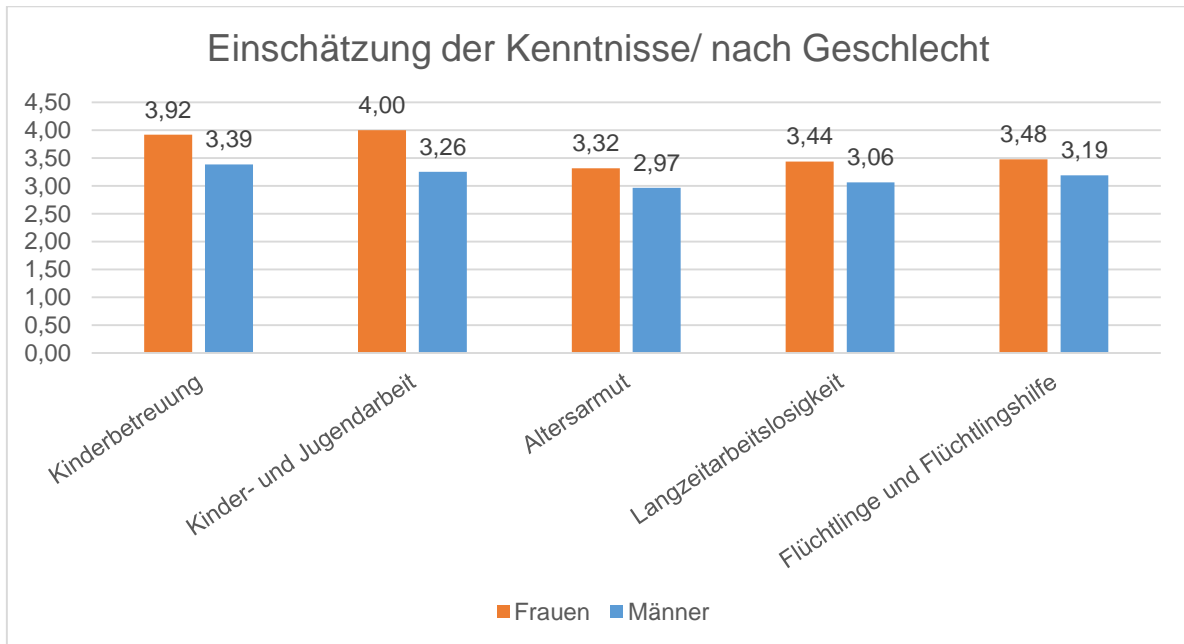
1. Kenntnisse der Stuttgarter Situation in verschiedenen Bereichen

Abb. 4: Wie würden Sie Ihre Kenntnisse der Stuttgarter Situation in folgenden Themengebieten einschätzen?



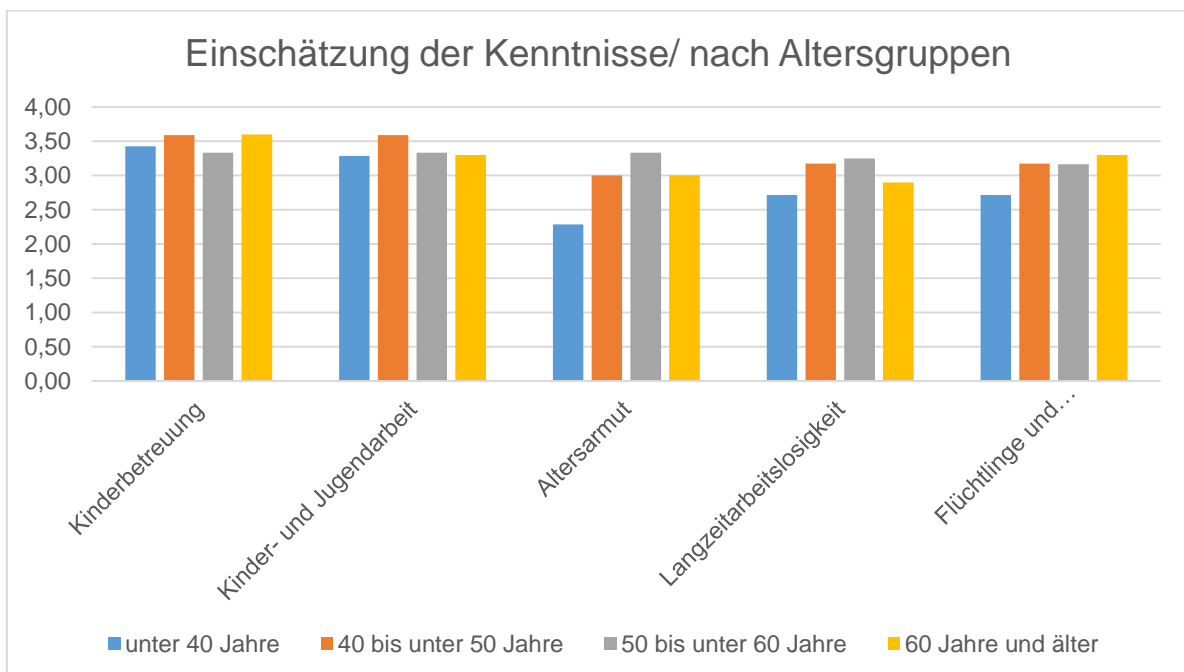
- ➔ Kenntnisse werden in den Bereichen Kinderbetreuung und Kinder- und Jugendarbeit am höchsten eingeschätzt, in diesem Bereich ist die persönliche Erfahrung auch am höchsten (s. Abb. 5.1)
- ➔ Am geringsten werden die eigenen Kenntnisse in den Bereichen Altersarmut und Langzeitarbeitslosigkeit eingeschätzt

Abb. 4.1: Wie würden Sie Ihre Kenntnisse der Stuttgarter Situation in folgenden Themengebieten einschätzen?/ nach Geschlecht



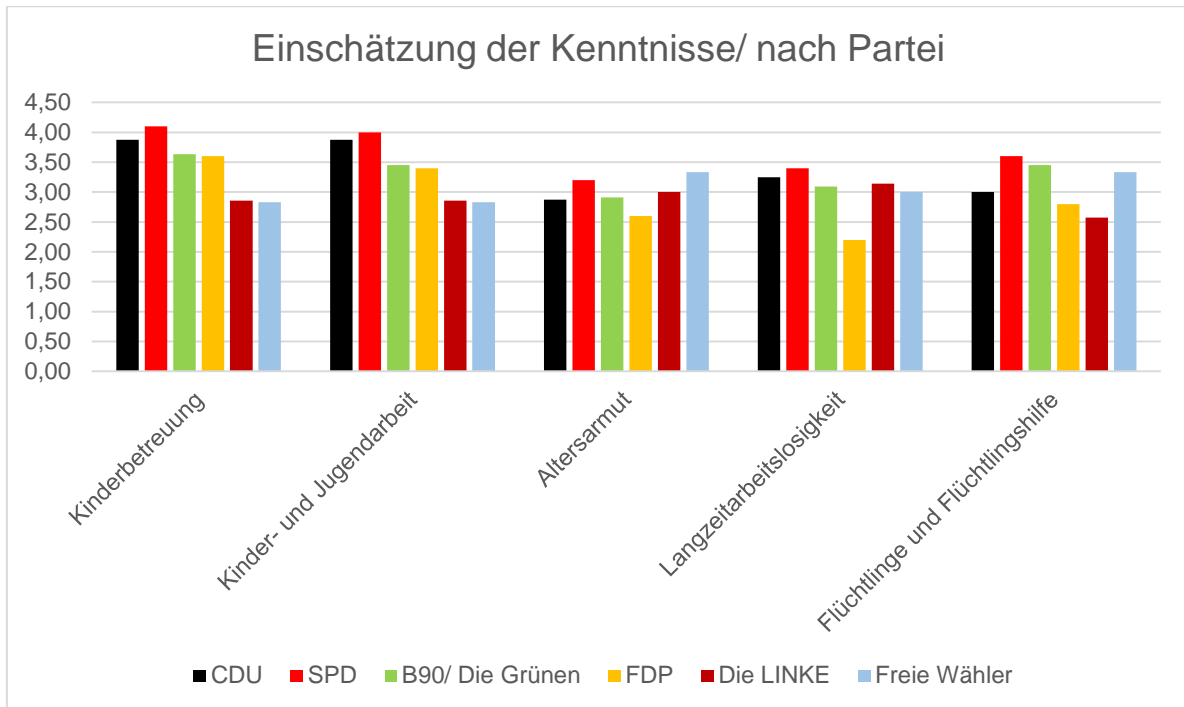
- ➔ Frauen schätzen ihre Kenntnisse in allen Bereichen etwas besser ein als Männer
- ➔ Größter Unterschied: Kinderbetreuung und Kinder- und Jugendarbeit

Abb. 4.2: Wie würden Sie Ihre Kenntnisse der Stuttgarter Situation in folgenden Themengebieten einschätzen?/ nach Altersgruppen



- ➔ Einschätzung der Kenntnisse bei der jüngsten Altersgruppe am geringsten
- ➔ Größter Unterschied beim Thema Altersarmut

Abb. 4.3: Wie würden Sie Ihre Kenntnisse der Stuttgarter Situation in folgenden Themengebieten einschätzen?/ nach Parteizugehörigkeit



- ➔ Die Einschätzung der Mitglieder der LINKEN ist in allen Bereichen relativ niedrig
- ➔ Es handelt sich dort hauptsächlich um Männer; dies erklärt evtl. die niedrigen Werte im Bereich Kinderbetreuung/ Kinder-und Jugendarbeit
- ➔ Geringe Fallzahlen in einigen Gruppen, Vorsicht vor Überinterpretation
- ➔ Niedrigster Wert bei Flüchtlingshilfe ist trotzdem relativ überraschend

Abb. 5: Kennen Sie eine oder mehrere soziale Einrichtungen aus den oben genannten Feldern aus persönlicher Erfahrung?

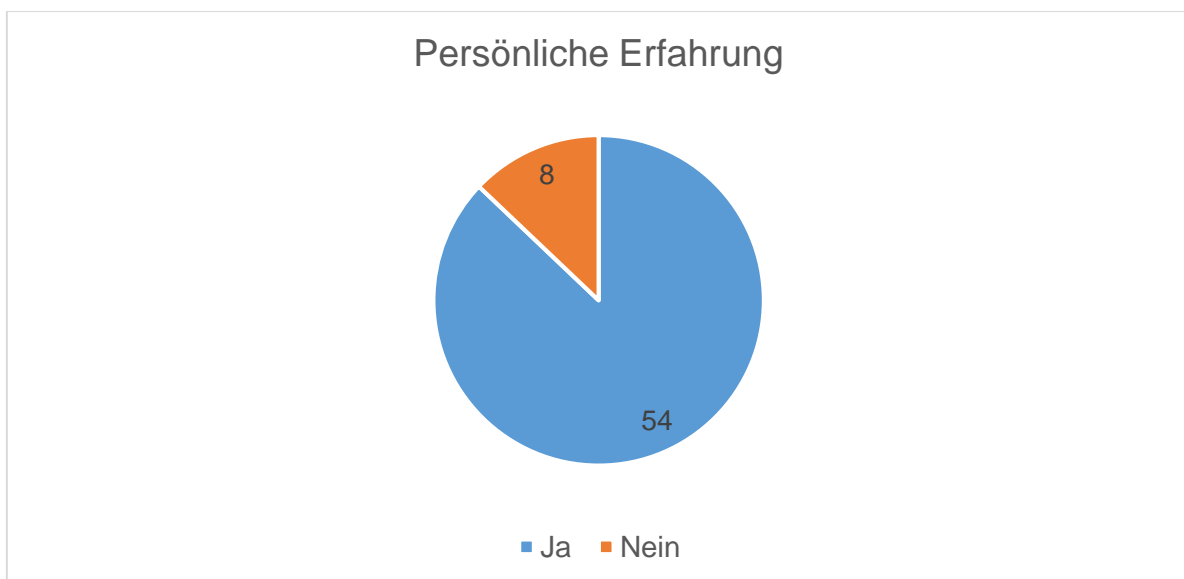
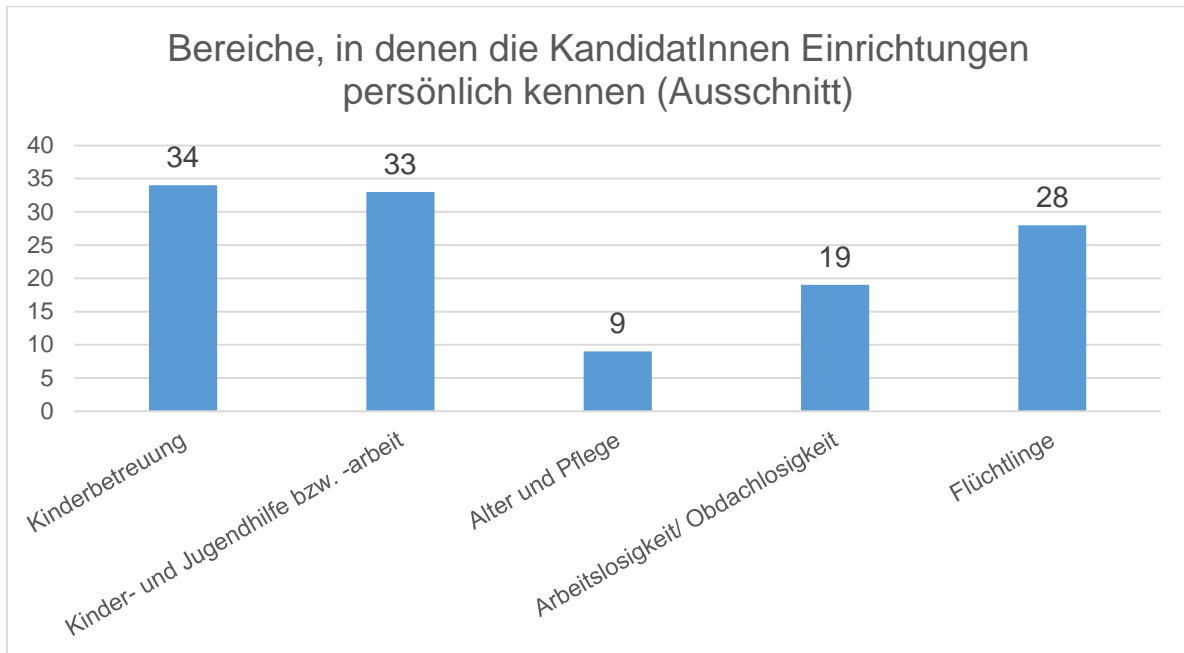
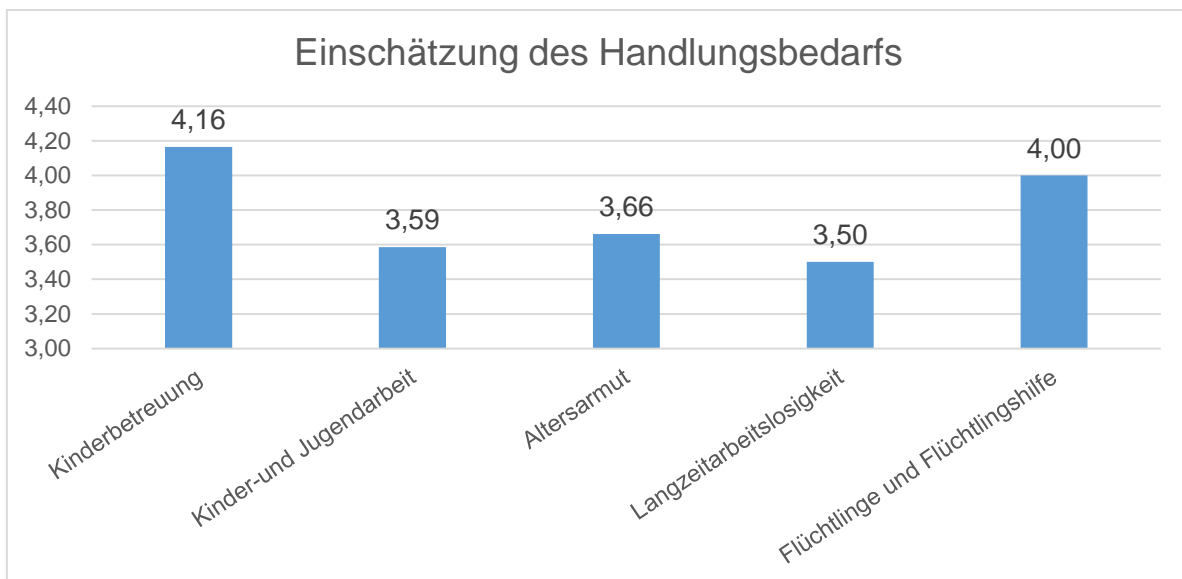


Abb. 5.1: In welchen Bereichen kennen Sie soziale Einrichtungen aus persönlicher Erfahrung?



2. Einschätzung des Handlungsbedarfs

Abb. 6: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach in den folgenden Themengebieten politischer Handlungsbedarf in Stuttgart?



Weitere wahrgenommene Handlungsbedarfe

- Verkehr, Feinstaub, Zusammenleben
- Behinderte bzw. Barrierefreiheit, psychische Erkrankungen
- Beförderung von Schülern und Auszubildenden, Familienkarte, Kinderbetreuungskosten und Förderung Alleinerziehender.
- Straßenbau, Schulen, Kitas, Firmen
- Pflege, Sozialarbeit in Schulen, Ganztagschule und Gemeinschaftsschule
- Bildung
- Wohnungslosenhilfe
- Stuttgart 21 zügig und ohne weitere Blockaden weiter zu bauen, Löhne und Ausbildungsbedingungen im Rettungsdienst und Pflegebereich
- Preiswerter Wohnraum fehlt
- Bildung/Schulen
- sozialer Wohnungsbau, bezahlbare Wohnungen für alle, Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, z.B. andere Taktzeiten von Bussen, S- und U-Bahnen, damit Anschlüsse aufeinander abgestimmt werden, Unterstützung des Tierheimes, höhere Polizeipräsenz zum Schutz der Bevölkerung und Anlagen (z.B. Vandalismus, Einbrüche, Überfälle), Verbesserung des Verkehrskonzeptes nicht nur für Radfahrer, sondern auch für Fußgänger und Autofahrer
- Bürgerschaftliches Engagement, Verkehr, Lärmschutz uvm.
- Frauenspez. Themen, Prostitution
- Jugendhilfe, Gewaltprävention, Frauen- und Mädchenarbeit

Abb. 6.1: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im **Themengebiet Flüchtlinge/ Flüchtlingshilfe** politischer Handlungsbedarf in Stuttgart?/ nach Kenntnisstand

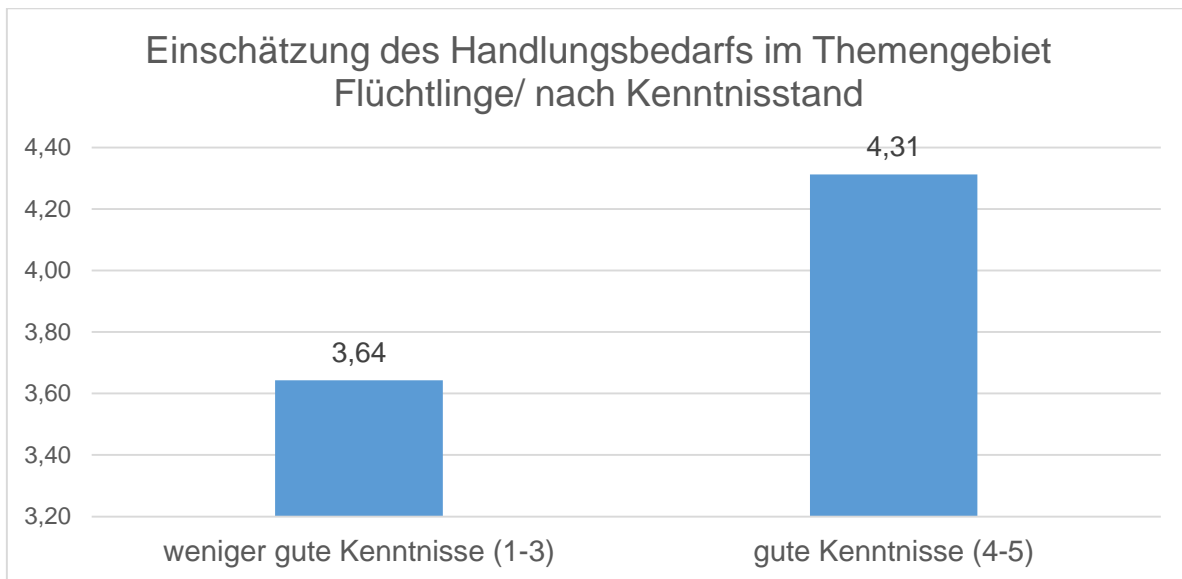
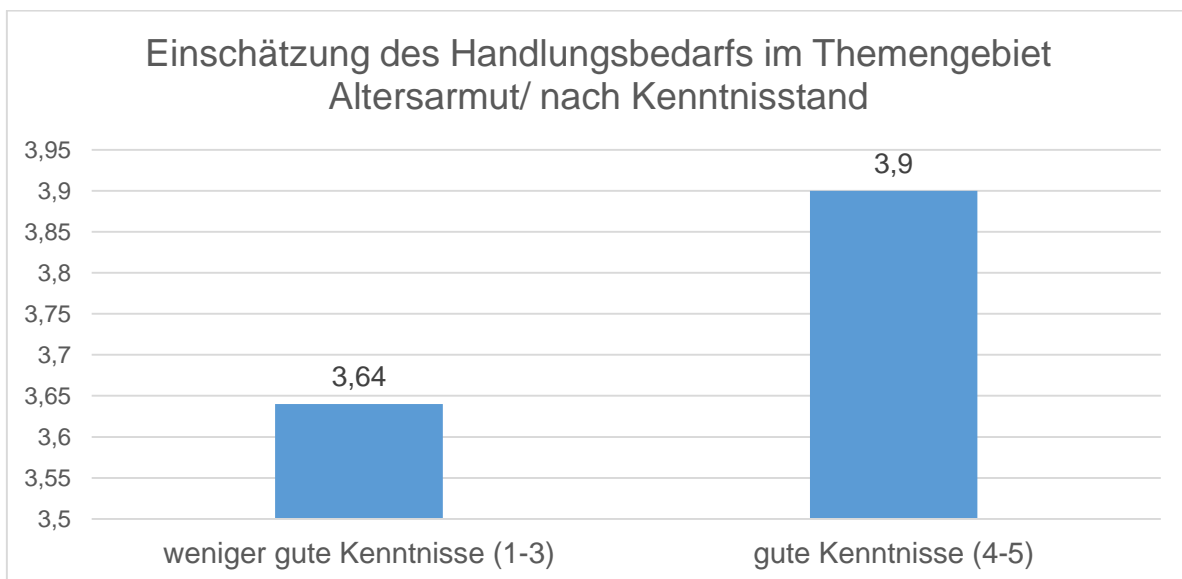
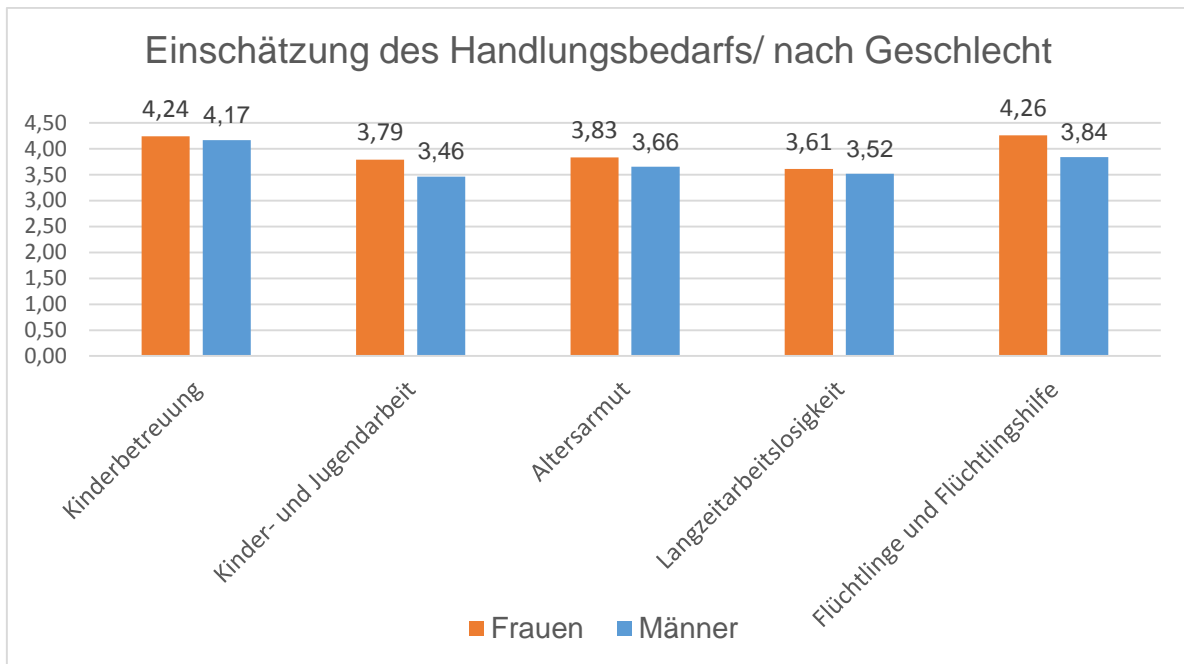


Abb. 6.2: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im **Themengebiet Altersarmut** politischer Handlungsbedarf in Stuttgart?/ nach Kenntnisstand



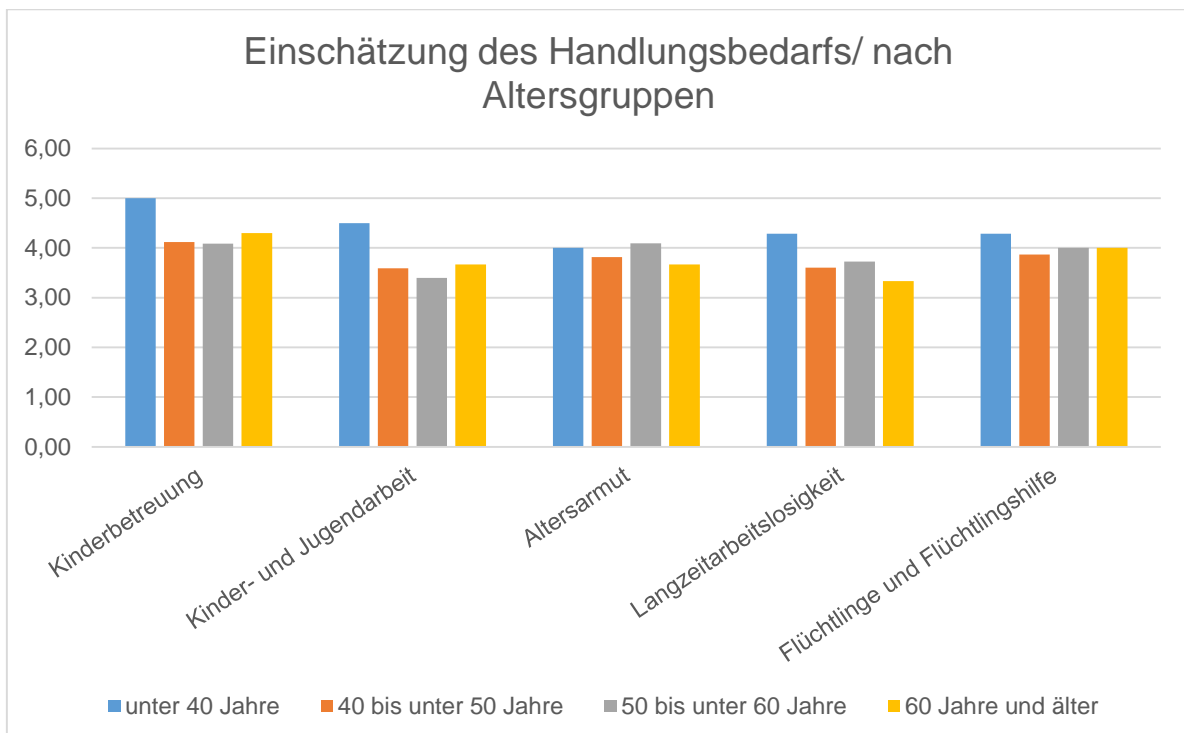
→ *Ein höherer Kenntnisstand geht in beiden Bereichen mit einem höheren wahrgenommenen Handlungsbedarf einher*

Abb. 6.3: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach in den folgenden politischer Handlungsbedarf in Stuttgart?/ nach Geschlecht



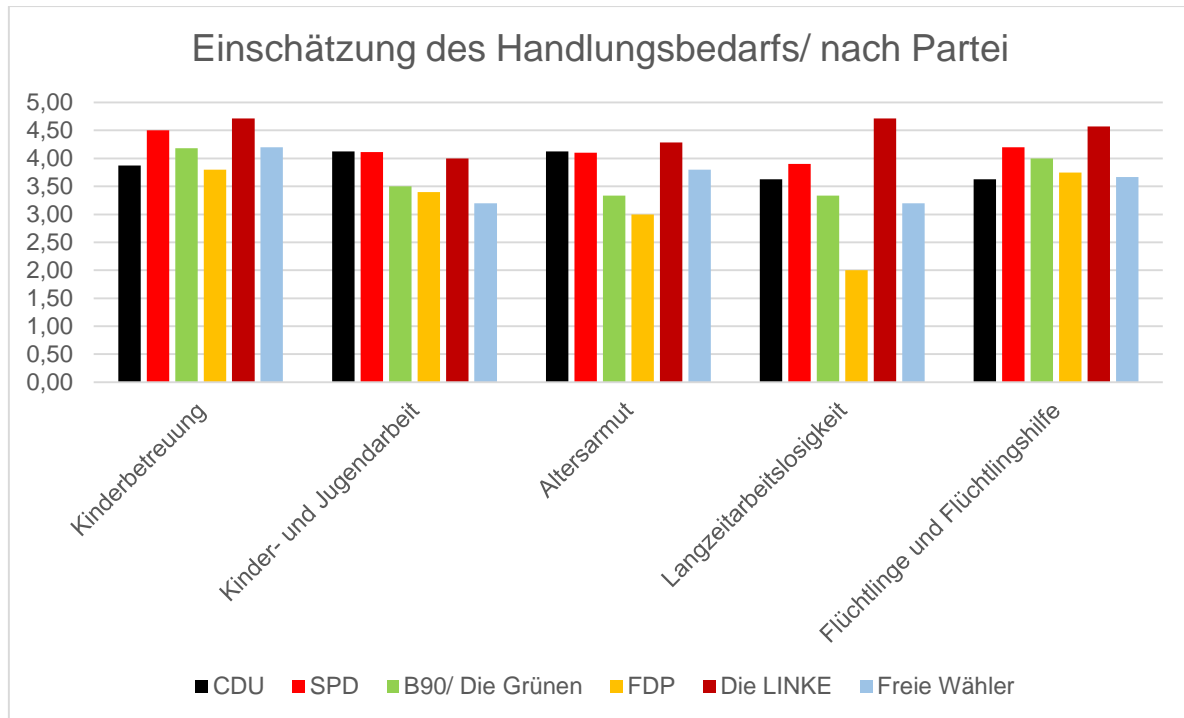
➔ *Frauen schätzen den Handlungsbedarf in allen Bereichen etwas höher ein als Männer*

Abb. 6.4: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach in den folgenden politischer Handlungsbedarf in Stuttgart?/ nach Altersgruppen



- ➔ *Insgesamt eher geringer Unterschied zwischen den Altersgruppen*
- ➔ *Bei Kinderbetreuung schätzen insbesondere die unter 40-Jährigen den Bedarf als hoch ein (persönliche Betroffenheit)*

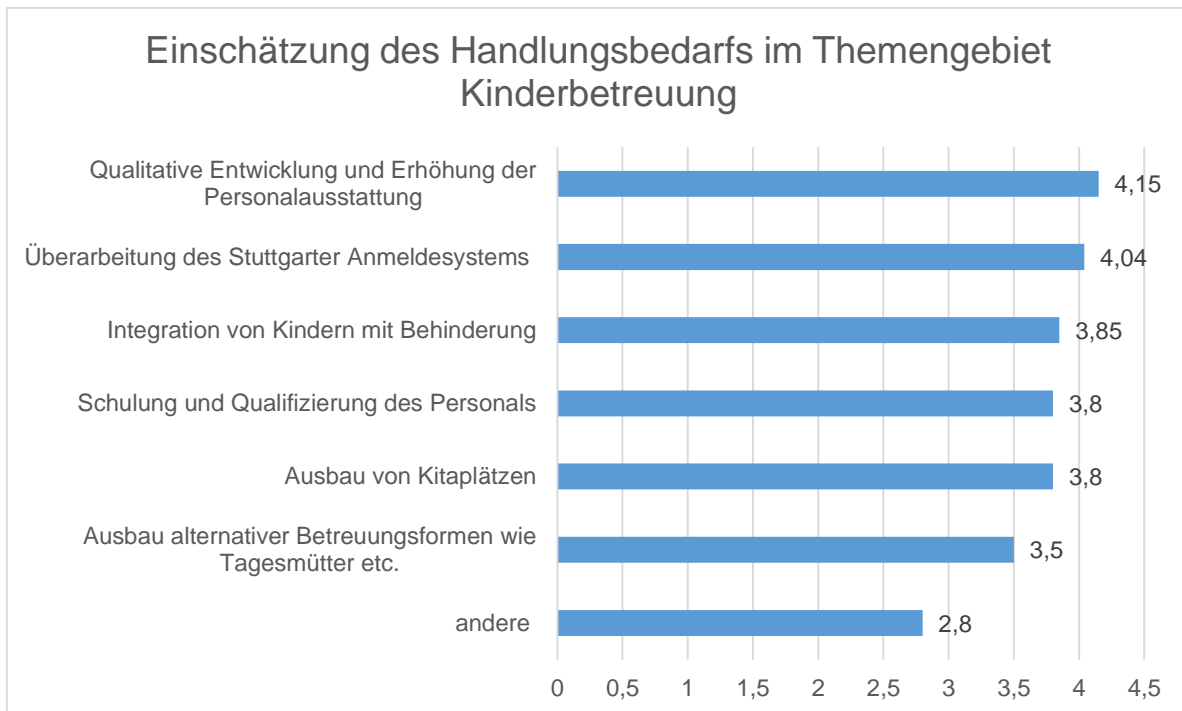
Abb. 6.5: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach in den folgenden politischer Handlungsbedarf in Stuttgart?/ nach Parteizugehörigkeit



- ➔ *In fast allen Bereichen schätzen die Mitglieder der LINKEN den Handlungsbedarf am höchsten ein*
- ➔ *Mitglieder der FDP sehen den Handlungsbedarf besonders in den Bereichen Altersarmut und Langzeitarbeitslosigkeit deutlich geringer als die anderen Parteien*
- ➔ *Diesen Bereichen sehen auch die Grünen geringere Handlungsbedarfe als die anderen Parteien*

3. Themengebiet Kinderbetreuung

Abb. 7: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im **Themengebiet Kinderbetreuung** in den folgenden Bereichen politischer Handlungsbedarf?



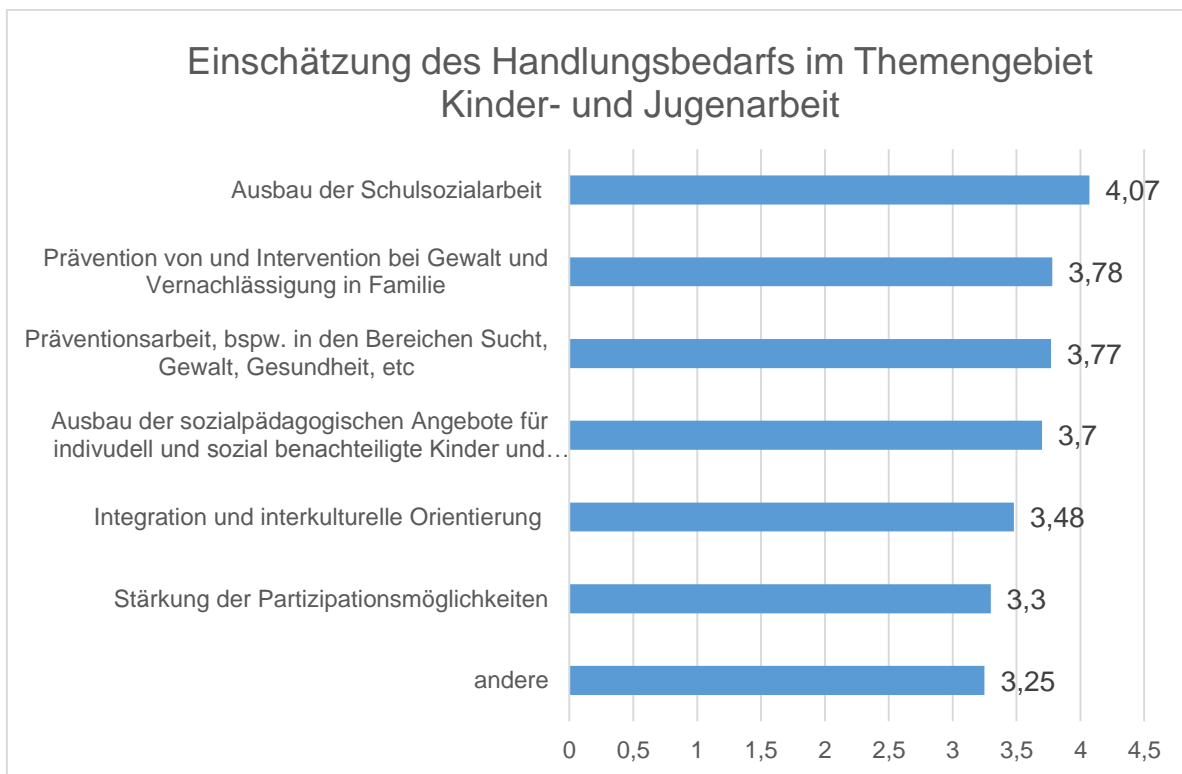
- ➔ *Inbesondere Mitglieder der LINKEN sehen einen geringen Handlungsbedarf beim Ausbau alternativer Betreuungsformen (Durchschnittswert 2,86; höchster Wert (FDP): 4,0)*
- ➔ *32 Personen sehen bei der qualitativen Entwicklung der Kinderbetreuung einen sehr großen Handlungsbedarf (5)*

Weitere wahrgenommene Handlungsbedarfe:

- Kooperation mit den Eltern
- Bezahlung des Personals
- Förderrichtlinien verändern

4. Themengebiet Kinder- und Jugendarbeit

Abb. 8: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im **Themengebiet Kinder- und Jugendarbeit** in den folgenden Bereichen politischer Handlungsbedarf?



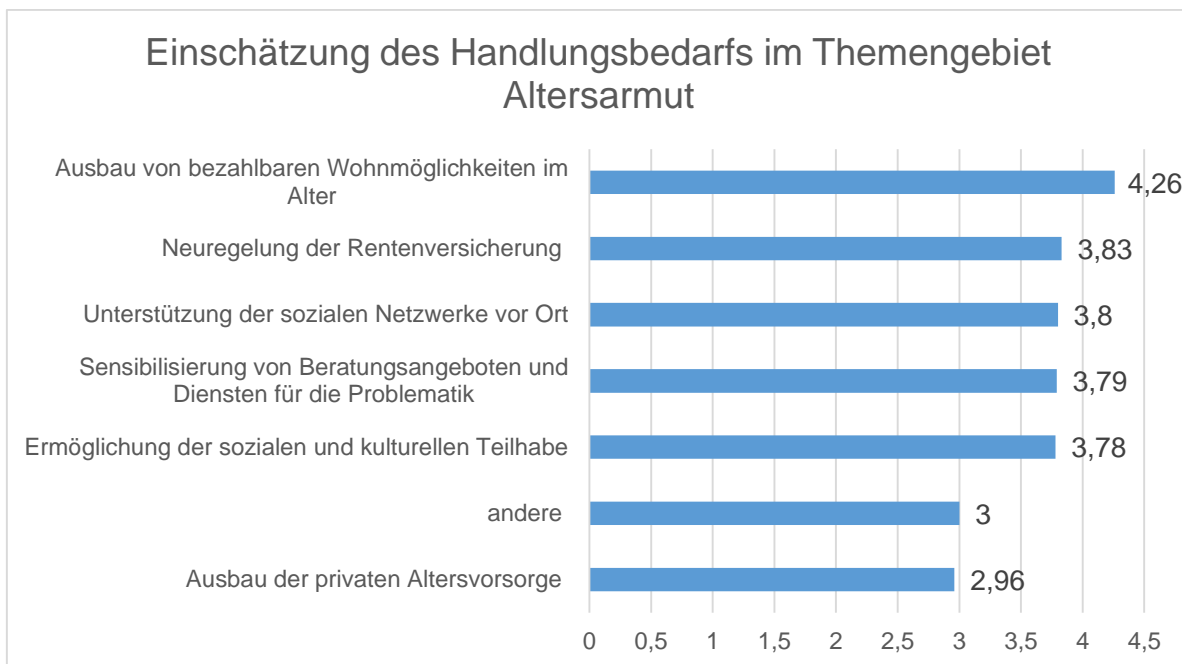
- ➔ *Inbesondere Mitglieder der FDP sehen einen geringen Handlungsbedarf (2,60) bei der Integration und interkulturellen Orientierung (höchster Wert (Die LINKE): 4,14)*
- ➔ *Frauen sehen in allen Bereichen einen etwas größeren Handlungsbedarf als Männer*

Weitere wahrgenommene Handlungsbedarfe:

- Findung von alternativen Angeboten für Jugendliche am Wochenende. Ausweitung der Öffnungszeiten unserer Jugendhäuser oder ähnliches.
- Suche und Stärkung von Familien, die ein Kind in Pflege nehmen sowie Verbesserungen der Möglichkeiten zur Unterbringung in Pflegefamilien, speziell von Kindern mit Behinderungen

5. Themengebiet Altersarmut

Abb. 9: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im **Themengebiet Altersarmut** in den folgenden Bereichen politischer Handlungsbedarf?



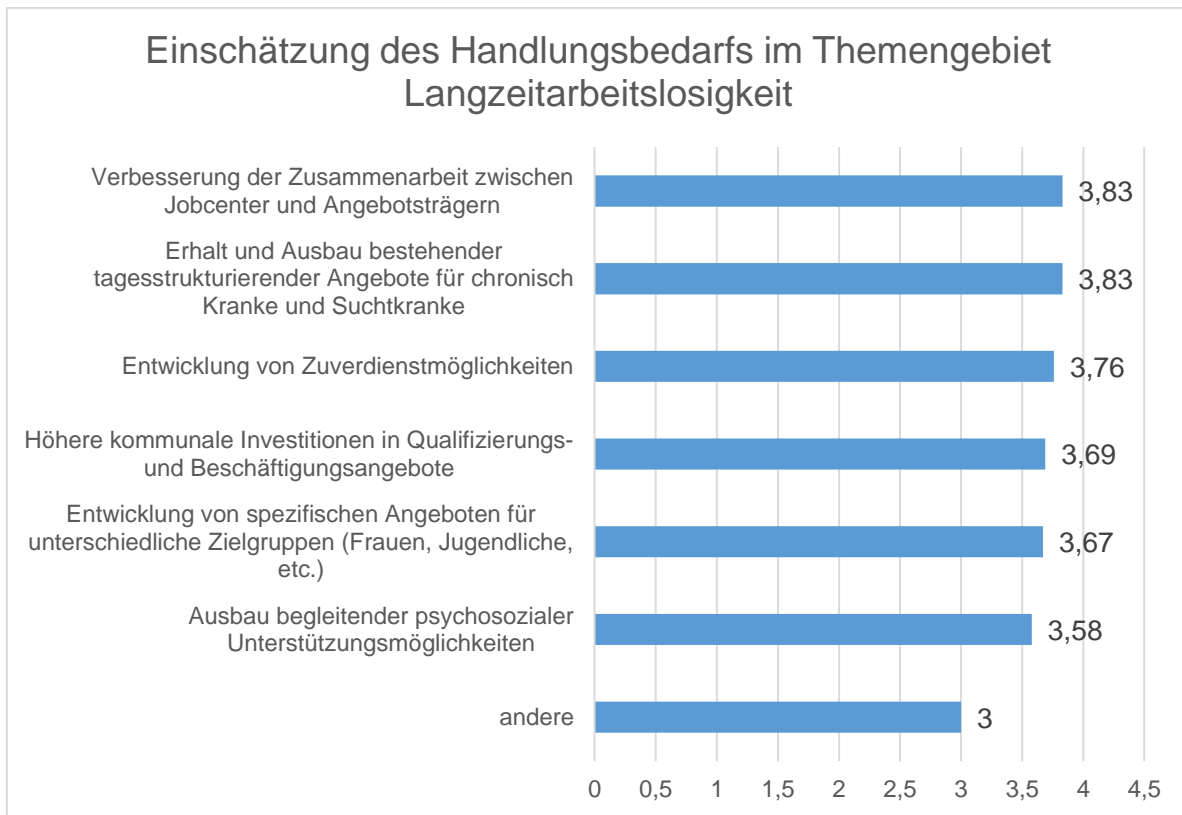
- ➔ *Handlungsbedarf im Bereich bezahlbare Wohnmöglichkeiten im Alter deutlich am höchsten eingeschätzt*
- ➔ *Viele Befragte sprechen sich eher gegen den Ausbau der privaten Altersvorsorge aus (9x (1); 11x (2))*
- ➔ *In allen Bereichen schätzen Frauen den Handlungsbedarf höher ein als Männer*
- ➔ *Mitglieder der FDP schätzen die Handlungsbedarfe in fast allen Bereichen am geringsten ein. Ausnahme: Ausbau der privaten Altersvorsorge. Dort schätzen Sie den Bedarf im Vergleich zu den anderen Parteien am höchsten ein.*

Weitere wahrgenommene Handlungsbedarfe:

- Förderung der Nachbarschaftshilfe und Mehrgenerationenhäuser. Kostenreduzierung der öffentlichen Verkehrsmittel. Anreize für Firmen schaffen, sich mehr an der Tafel e.V. Zu engagieren.
- Bessere Informationsmöglichkeiten bei Pflegefällen.
- Hervorhebung von Altersarmut bei Frauen und Sensibilisierung

6. Themengebiet Langzeitarbeitslosigkeit

Abb. 10: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im **Themengebiet Langzeitarbeitslosigkeit** in den folgenden Bereichen politischer Handlungsbedarf?



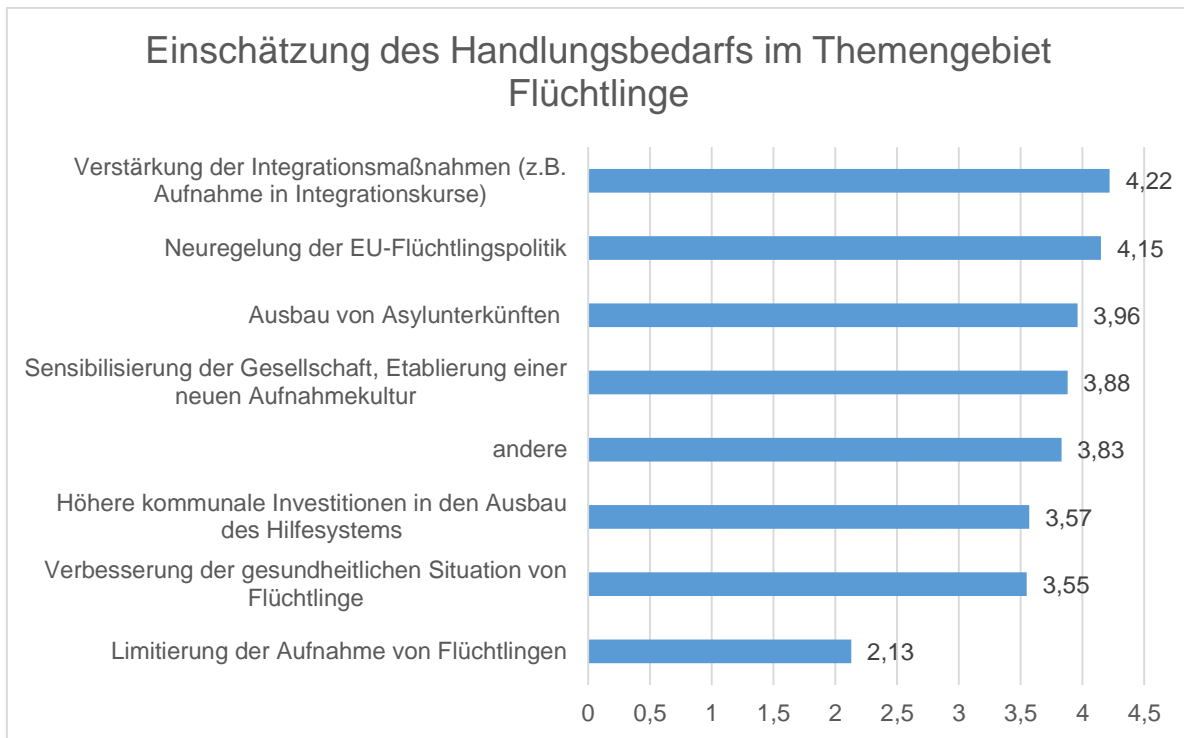
- ➔ *Hier ergeben sich die geringsten Unterschiede zwischen den Handlungsoptionen*
- ➔ *Frauen schätzen den Handlungsbedarf durchweg höher ein als Männer*
- ➔ *Mitglieder der FDP schätzen den Handlungsbedarf in allen Bereichen am niedrigsten ein*

Weitere wahrgenommene Handlungsbedarfe:

- Unterstützung bei dem Ausfüllen und der Beratung

7. Themengebiet Flüchtlinge

Abb. 11: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im **Themengebiet Flüchtlinge** in den folgenden Bereichen politischer Handlungsbedarf?

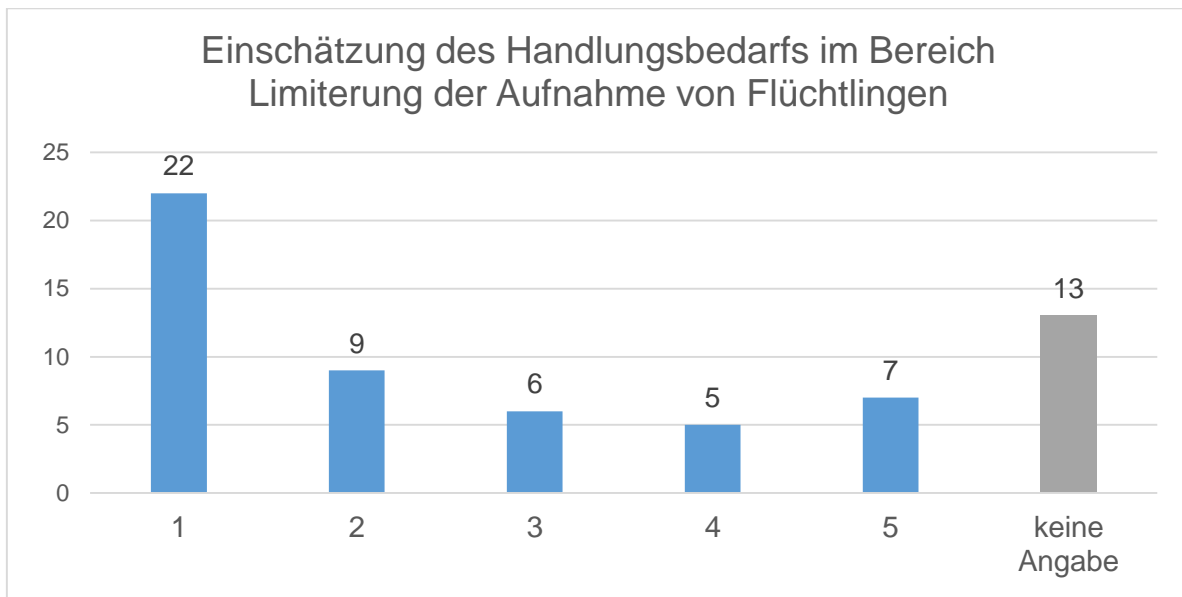


- ➔ *Wiederum in allen Bereichen von Frauen höher eingeschätzt*
- ➔ *Einschätzung des Handlungsbedarfs im Bereich Integrationsmaßnahmen am höchsten eingeschätzt*

Weitere wahrgenommene Handlungsbedarfe:

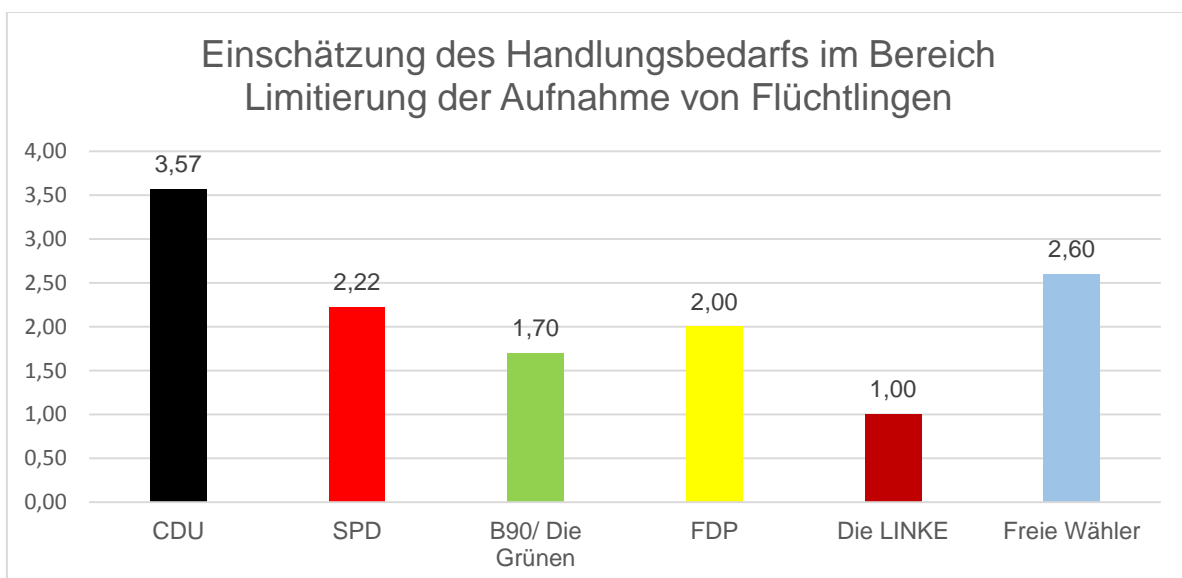
- Neuregelung Arbeitserlaubnis, Anerkennung schulischer/beruflicher Qualifikationen
- Mit Einbeziehung von nachbarschaftlichem Engagement. Zusammenarbeit mit Vereinen um den jungen Flüchtlingen Abwechslung und Aufgaben zu bieten
- Stärkung des öffentlichen Bewusstseins das die Flüchtlingsströme vor allem durch die Ausbeutung der Herkunftsländer durch Industriestaaten und -Unternehmen hervorgerufen wird.
- Beschäftigungsmöglichkeiten im sozialen Umfeld, bei Vereinen, Kirchen etc.

Abb. 11.1: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im Bereich Limitierung der Aufnahme von Flüchtlingen Handlungsbedarf?



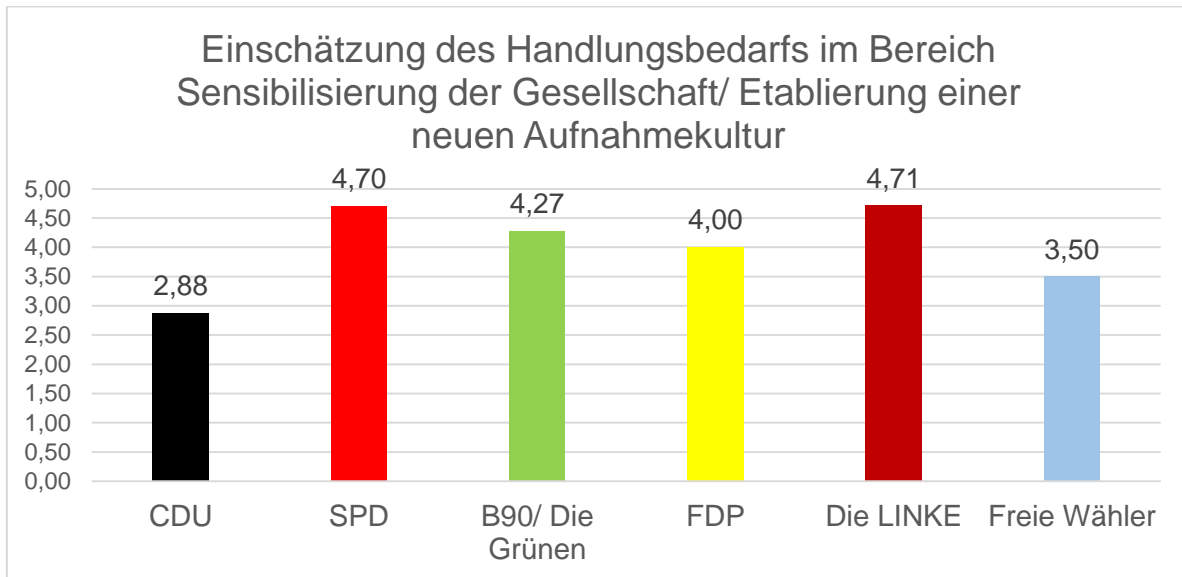
➔ Bei keiner anderen Antwortmöglichkeit haben sich die Befragten so klar gegen diese Option entschieden (22x kein/ kaum Handlungsbedarf), große Unterschiede nach Parteizugehörigkeit

Abb. 11.2: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im Bereich Limitierung der Aufnahme von Flüchtlingen Handlungsbedarf?/ nach Parteizugehörigkeit



➔ Mit einem Wert von 3,57 sprechen sich Mitglieder der CDU eher für eine Limitierung der Aufnahme aus, mit einem Wert von 1 schätzen insbesondere Mitglieder der LINKEN den Handlungsbedarf als sehr niedrig/ nicht vorhanden ein

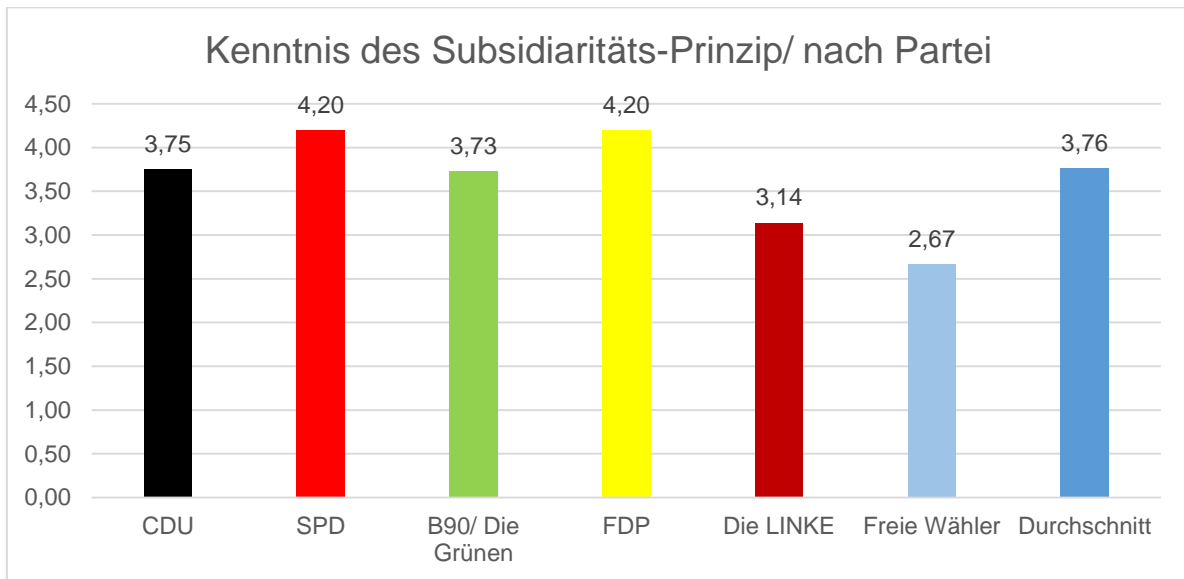
Abb. 11.3: Inwiefern besteht Ihrer Meinung nach im Bereich Sensibilisierung der Gesellschaft/ Etablierung einer neuen Aufnahmekultur Handlungsbedarf?/ nach Parteizugehörigkeit



→ die Einschätzung des Handlungsbedarfs im Bereich Sensibilisierung der Gesellschaft/ Etablierung einer neuen Aufnahmekultur ist bei Mitgliedern der CDU am niedrigsten, bei anderen Parteien eher hoch

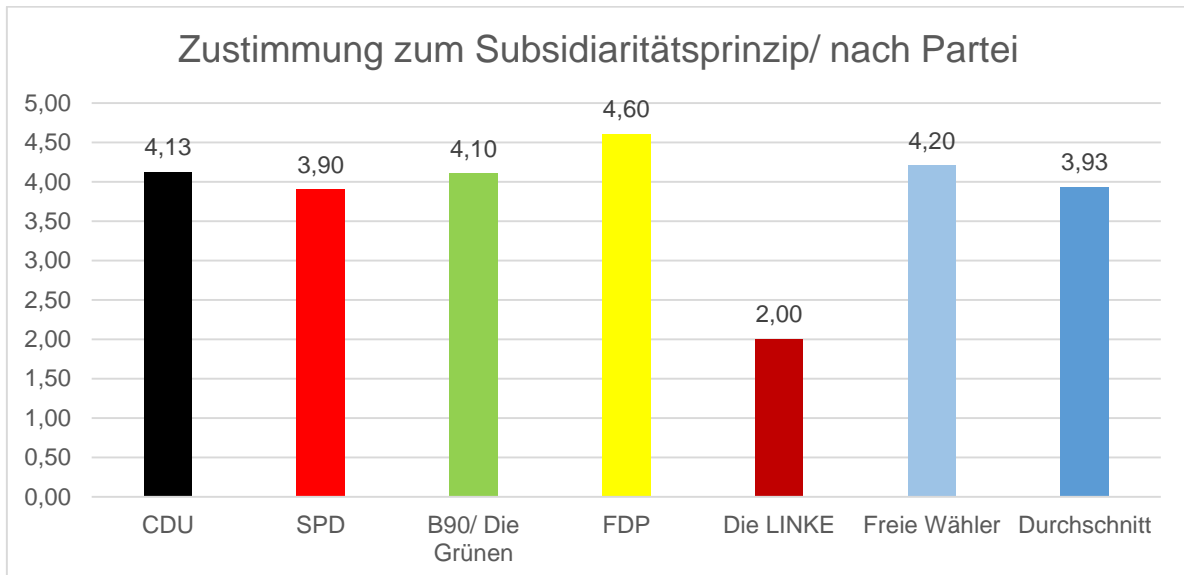
8. Subsidiaritätsprinzip

Abb. 12: Inwiefern sind Sie mit dem Subsidiaritäts-Prinzip vertraut?/ nach Parteizugehörigkeit



→ Bei den Grünen ist die Streuung recht groß (alle Antworten vertreten), bei CDU, SPD und FDP fast nur Angabe von 3 und mehr. Bei Mitgliedern der LINKEN und der Freien Wähler ebenfalls Streuung, aber mehr Antworten im Bereich 2-3.

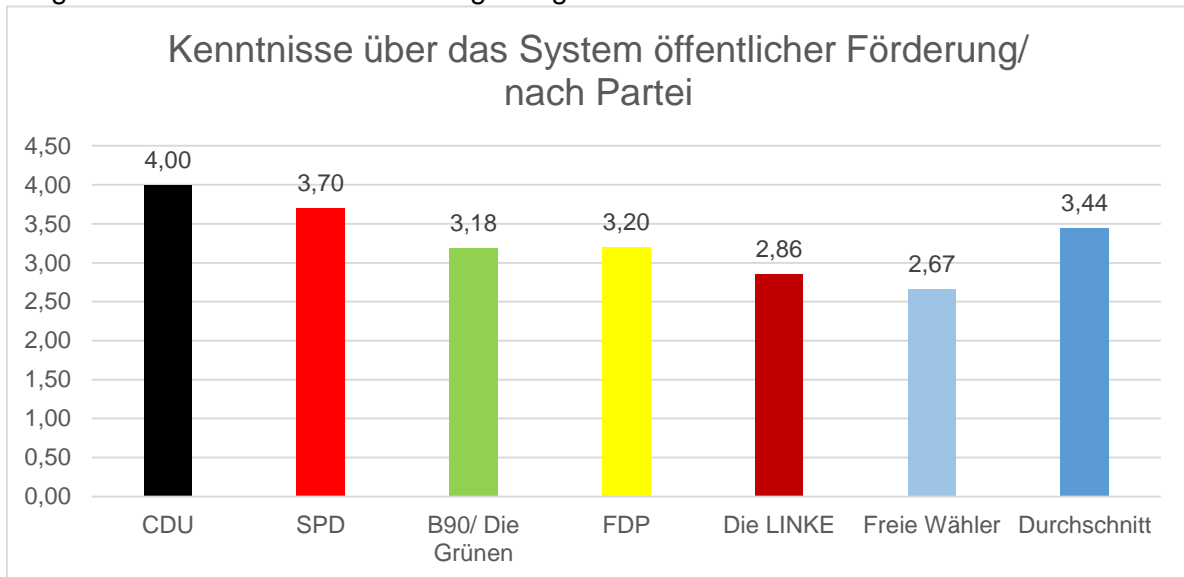
Abb. 13: Inwiefern würden Sie mit dem Prinzip zustimmen?/ nach Parteizugehörigkeit



→ Streuung ist bei allen Parteien eher gering

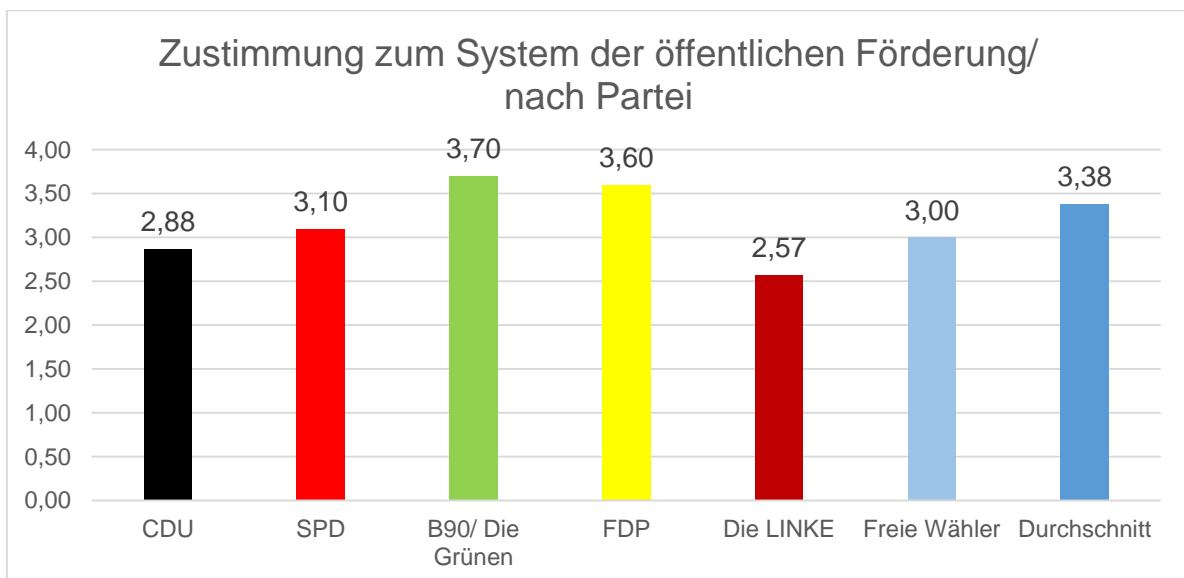
9. Förderung freier Träger

Abb. 14: Wie würden Sie Ihre Kenntnisse über das System der öffentlichen Förderung freier Träger einschätzen?/ nach Parteizugehörigkeit



→ große Streuung vor allem bei Mitgliedern der Grünen und der LINKEN, sonst relativ geringe Streuung

Abb. 15: Inwiefern würden Sie der Aussage zustimmen, dass freie Träger einen bestimmten Anteil ihrer Kosten selbst finanzieren müssen und keine Vollfinanzierung erhalten sollen?/ nach Parteizugehörigkeit



→ relativ große Streuung bei den Mitgliedern aller Parteien (Spanne reicht überall von 1-5 oder von 2-5)

10. Rückmeldungen

Haben Sie noch weitere Anmerkungen bzw. Rückmeldungen zur Befragung?

- Anregung: Die Skala von 1 (niedrig) und 5 (hoch) ist in der Fragebogengestaltung eher ungewöhnlich und könnte bei Unachtsamkeit zu fehlerhaften Angaben führen
- Die Umfrage krankt leider an der Nichtberücksichtigung der Interessen behinderter Menschen
- Die Fragen waren teilweise ungenau gestellt. Einige Fragen können nur in Berlin, Bundesregierung geregelt werden, die Kommune ist der falsche Ansprechpartner. Einige der fragten Sachverhalte sind beschlossen und werden umgesetzt, kein akuter politischer Handlungsbedarf nötig.
- Es sollte was im Straßenbau, Schule und Kitas etwas gemacht werden .Qualifizierung von den fast 4Mio Arbeitslosen. Damit man keine ausländischen Arbeitnehmer nach Deutschland reinholen muss.
- Ziel sollte sein, dass soziale Aufgaben und Daseinsvorsorge in erster Linie vom Staat übernommen werden. Konfessionelle bspw. kirchliche Träger, die ihre eigenen arbeitsrechtlichen Regelungen anwenden, und somit Menschen anderer Konfession oder Geschiedene diskriminieren, sollten keine öffentlichen Aufgaben übernehmen dürfen.
- Die Befragung hat mir gezeigt, dass ich mich mit den angesprochenen, sehr wichtigen sozialen Themen nur wenig auskenne. Evtl. könnten sich auch die Herausgeber von Tageszeitungen mit diesen Themen beschäftigen. Über die Zeitung könnte dann eine breite Öffentlichkeit informiert werden.
- gute Aktion
- Schade, dass keine Frauenpolitischen Themen Eingang in die Befragung gefunden haben. Wirkt doch sehr nahe an Ihrer Arbeit...
- Die Bewertung fand ich persönlich verwirrend. In der Regel ist 1= sehr gut - war hier genau umgekehrt. Viel Erfolg und viele interessante Erkenntnisse bei der Auswertung!